

Blick auf das Geschäftsjahr 2023 der Bürgschaftsbank BW und MBG BW

Dirk Buddensiek und Guy Selbherr, Vorstände der Bürgschaftsbank Baden-Württemberg GmbH
und Geschäftsführer der MBG Baden-Württemberg GmbH

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär, meine Damen und Herren von der Presse und liebe Gäste, herzlich willkommen zu unserer Bilanzpressekonferenz des Geschäftsjahres 2023. Wir freuen uns sehr, dass Sie heute da sind. Sowohl in Präsenz als auch in digitaler Form, denn der persönliche Austausch mit Ihnen ist uns sehr wichtig. Danke, dass Sie heute dabei sind!

Das Jahr 2023 wird manch einer schnell vergessen wollen. War es doch erneut ein Jahr der Krisen, der Herausforderungen. Inflationsschock, kriegsbedingte Unsicherheit, Zinsanstieg und schwache Weltwirtschaft würgen das Wirtschaftswachstum in unserem Land so stark ab, dass Deutschland wieder als kranker Mann Europas betitelt wird. Der Motor Mittelstand ruckelt gewaltig, auch wegen hoher Energiekosten, dem Fachkräftemangel oder Überregulierung.

Krisen - als New Normal? Das Abenteuer Unternehmertum war schon immer geprägt von Transformation, kürzer werdenden Innovationszyklen und steigender Dynamik - was Chance und Risiko zugleich bedeutet. Die Antworten der Wirtschaft auf Krisen, belastende Situationen und die zunehmende Komplexität unserer Welt heißen Resilienz und Agilität. Durch unkonventionelle Herangehensweisen, Kreativität und konsequente Macher-Mentalität generieren Unternehmen außergewöhnliche Ideen, bekommen unternehmerische Vorhaben neuen Schwung, wird aus Theorie gelebte Innovation.

Bevor ich jedoch auf unsere Geschäftsentwicklung eingehen werde, möchte ich noch ein paar allgemeine Sachen zum wirtschaftlichen Umfeld sagen. Die **gesamtwirtschaftliche Entwicklung** im Jahr 2023 war von einer wirtschaftlichen Stagnation geprägt, begleitet von hohen, jedoch rückläufigen Inflationsraten. Ursächlich für die Entwicklung, die vor allem in der zweiten Jahreshälfte schwächer war als erwartet, waren vor allem die Nachwirkungen der massiven Kaufkraftverluste infolge der Energiepreiskrise, die den privaten Konsum schwächten. Hinzu kam die deutlich geringere Wachstumsdynamik der Weltwirtschaft sowie die dämpfenden Effekte der geopolitischen Spannungen und Krisen. Insgesamt befindet sich die deutsche Wirtschaft im Jahr 2023 mit einem preisbereinigten Rückgang des BIP von -0,3 Prozent in einer Rezession.

Die hohen Belastungen multipler Krisen ließen auch die Zahl der **Unternehmensinsolvenzen** in Deutschland wieder steigen. Im Gesamtjahr 2023 haben 18.100 Unternehmen Insolvenz anmelden müssen. Der historische Anstieg von 23,5 Prozent (2022: 14.660) im Vergleich zum Vorjahr markiert damit endgültig das Ende des paradoxen Insolvenzgeschehens der Corona-Jahre. Die vielfältigen Krisen schlugen auf Unternehmen und Verbraucher gleichermaßen durch. Mit einer Insolvenzquote von 46 Insolvenzen pro 10.000 Unternehmen war Baden-Württemberg im vergangenen Jahr bei einer Spanne von 40 (Thüringen) bis 120 (Bremen) unterdurchschnittlich betroffen.

Angesichts des unsicheren Umfelds zeigten sich die deutschen Unternehmen auch im Jahr 2023 zurückhaltend bei ihren **Investitionsplänen**. Hatte sich die Investitionsstimmung laut DIHK-Konjunkturumfragen im Frühsommer gegenüber dem Jahresanfang leicht verbessert, gingen die Investitionsabsichten der mittelständischen Unternehmen im Herbst 2023 wieder zurück. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes sanken die **Bruttoanlageinvestitionen** im Vorjahresvergleich preisbereinigt um 0,3 Prozent.

Außerdem lag die **Inflationsrate** – gemessen am Verbraucherpreisindex – in Deutschland im Jahresdurchschnitt 2023 bei 5,9 Prozent (2022: 6,9 Prozent).

Das krisengeprägte Umfeld belastete auch die Südwestwirtschaft weiterhin. Das Tübinger Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW) und die Universität Hohenheim prognostizierten im Dezember 2023 für den Südwesten einen Rückgang des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Jahr 2023 um 0,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Die Arbeitsmarktbilanz in Baden-Württemberg für das Jahr 2023 war trotz der multiplen Krisen jedoch positiv. Zwar ist die Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahr angestiegen, dennoch zeigte sich der Arbeitsmarkt unter den herrschenden Umständen stabil. Die Arbeitslosenquote im Dezember 2023 lag durch einen leichten saisonalen Anstieg bei 4,0 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahresmonat sind es derzeit 23.463 (10,5 Prozent) Arbeitslose mehr. Die Arbeitslosenquote lag im Dezember 2022 bei 3,6 Prozent.

Und trotz der vielen Herausforderungen gab es 2023 auch helle Momente.

Mit Beginn letzten Jahres wurden beispielsweise die Fördermöglichkeiten über die Bürgschaftsbanken und die Mittelständischen Beteiligungsgesellschaften deutlich gestärkt, um kleine und mittlere Betriebe bei notwendigen Zukunftsaufgaben zu unterstützen und der wachsenden Zurückhaltung bei der Kreditvergabe entgegenzuwirken. Bürgschaftsbanken und MBGen können mit 2 Mio. EUR bzw. 1,5 Mio.

EUR Obergrenze nun deutlich mehr tun, ein wichtiger Hebel, um Finanzierungen in einem schwierigen Umfeld zu ermöglichen.

Wie sieht die Förderbilanz der Bürgschaftsbank aus?

Die Bürgschaftsbank Baden-Württemberg ist mit ihrem Geschäftsverlauf zufrieden. Das **neu genehmigte Bürgschafts- und Garantievolumen** belief sich auf 363,3 Mio. EUR (Vj. 410,5 Mio. EUR) und lag trotz des Rückgangs um 11,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr über dem Planwert von 350 Mio. EUR. Das für die Unternehmen genehmigte Kredit- und Beteiligungsvolumen sank ebenfalls von 666,3 Mio. EUR auf 588,3 Mio. EUR (-11,7 Prozent). Die Anzahl lag mit 1.872 um 3,6 Prozent unter dem Vorjahreswert (Vj. 1.941).

Einen großen Anteil am Gesamtgeschäft hatten Bürgschaften und Garantien für **Neugründungen und Nachfolgen**. 2023 wurden 663 Neugründungen mit einem Bürgschafts- und Garantievolumen von 68,6 Mio. EUR genehmigt (Vj. 766; 86,3 Mio. EUR). Bei den Nachfolgen waren es 667 Genehmigungen mit einem Bürgschafts- und Garantievolumen von 163,0 Mio. EUR (Vj. 682; 167,2 Mio. EUR). Bezogen auf das genehmigte Bürgschafts- und Garantievolumen machten Gründungen und Nachfolgen im Berichtsjahr einen Anteil von 64 Prozent aus (Vj. 62 Prozent).

Das wichtigste Programm für die Zielgruppe der Gründerinnen und Gründer ist die Startfinanzierung⁸⁰, die die Bürgschaftsbank gemeinsam mit der L-Bank anbietet. Damit hat das Förderinstitut in 2023 über 900 Mutige, die sich trotz der wirtschaftlichen Herausforderungen den Traum von der Selbstständigkeit erfüllt haben, mit einem Kreditvolumen von rund 80 Mio. EUR unterstützt.

Auch etablierten Unternehmen bieten wir maßgeschneiderte Unterstützung, meine sehr geehrten Damen und Herren.

Der seit einigen Jahren erforderliche Strukturwandel aufgrund der doppelten Transformation Digitalisierung und Nachhaltigkeit sowie die aktuellen Herausforderungen fordern die Unternehmen im Land immer mehr. Damit sie diese und die Transformationsprozesse bewältigen können, sind Investitionen notwendig. Dafür bietet die Bürgschaftsbank Baden-Württemberg den Betrieben „in the Länd“ gemeinsam mit der L-Bank verschiedene Programme an. Bei der Innovationsfinanzierung⁵⁰ hat sie zum Beispiel 31 Vorhaben mit 16,5 Mio. EUR genehmigt und beim Liquiditätskredit⁵⁰ waren es 42 Projekte mit knapp 15,5 Mio. EUR und im Bereich der Programme mit Nachhaltigkeitsbonus 68 Vorhaben mit 52 Mio. EUR.

Die Bürgschaftsbank arbeitet wettbewerbsneutral und daher mit allen Kreditinstituten zusammen. Für die Unternehmerinnen und Unternehmer in der Region sind vor allem die Sparkassen und die Genossenschaftsbanken die wichtigsten Partner, wenn es um das Thema Finanzierung geht. Das spiegelt sich auch im Kreditvolumen wider, das die beiden Kreditinstitutsgruppen mit der Bürgschaftsbank umsetzen. Auch in 2023 hat sie die meisten Vorhaben wieder gemeinsam mit den Sparkassen realisiert, dicht gefolgt von den Genobanken.

Branchen entwickeln sich unterschiedlich

Im Branchenvergleich gab es 2023 Verschiebungen: Mit 600 genehmigten Vorhaben und 139,5 Mio. Euro Kreditvolumen ist das Handwerk im Branchenvergleich vorne, die Industrie hält nur noch beim Volumen Platz zwei.

Auch wir möchten unseren Kunden natürlich den bestmöglichen Service anbieten und digitalisieren unsere Prozesse immer weiter, um schneller und effektiver arbeiten zu können. Ein Beispiel hierfür ist das Finanzierungsportal ERMOEGLICHER der Deutschen Bürgschaftsbanken. Allein hierüber haben uns 2023 in Baden-Württemberg sage und schreibe 2.134 Anfragen erreicht. Viele dieser Vorhaben konnten wir gemeinsam mit unseren Bankpartnern ermöglichen. Dies zeigt, dass dieser digitale Zugangsweg von unseren Kund*innen und Bankpartnern sehr gut angenommen wird.

Im Geschäftsjahr 2023 sind die Ausfallzahlungen erwartungsgemäß wieder angestiegen. Insgesamt waren bei der Bürgschaftsbank 172 **Ausfälle** (Vj. 165) mit einem Volumen von 18,4 Mio. EUR (Vj. 12,4 Mio. EUR; +47,5 Prozent) zu verzeichnen. Dennoch blieb die Ausfallquote bei den Bürgschaften und Garantien mit 1,0 Prozent unter dem Planwert von 1,5 Prozent.

Besser als erwartet hat sich der **Bestand der Bürgschaftsbank** entwickelt. Zum 31.12.2023 waren 14.775 Bürgschaften und Garantien (Vj. 14.837) über ein Bürgschafts- und Garantievolumen in Höhe von 1.955,1 Mio. EUR im Portfolio (Vj. 1.930,9 Mio. EUR). Damit ist der Bestand um 1,3 Prozent im Bürgschafts- und Garantievolumen gewachsen.

Der Jahresüberschuss lag mit 3.987 TEUR deutlich über dem Vorjahr (3.091 TEUR, 29,0 Prozent) und deutlich über dem Planwert von 1.714 TEUR.

Guten Morgen auch von meiner Seite. Ich begrüße Sie ebenfalls herzlich, sehr geehrter Herr Staatssekretär, meine sehr geehrten Damen und Herren. Schön, dass Sie trotz sicherlich voller Terminkalender den Weg zu uns gefunden haben.

Wie geht es für die Bürgschaftsbank weiter?

Der Blick in die Glaskugel war schon mal leichter. Zu Beginn des Jahres 2024 bestehen immer noch große Unsicherheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung. Gründe dafür sind die anhaltend schwache Wirtschaftsentwicklung vor allem im Euroraum, die hohen Energiepreise in Verbindung mit einer großen konjunkturellen Unsicherheit. Auch die Konflikte in der Ukraine und im Nahen Osten tragen zu einer unsicheren Weltlage bei. Immerhin hat sich die Inflation zuletzt etwas beruhigt.

Die **wirtschaftlichen Prognosen** sind dementsprechend verhalten. Im besten Falle lassen die Ausblicke auf eine Stagnation des Wirtschaftswachstums hoffen. Die Bundesregierung erwartet für das Jahr 2024 nur noch ein Wirtschaftswachstum von 0,2 Prozent. Zurückhaltend ist auch die Prognose der OECD, die für Deutschland aufgrund des schwächelnden Exports ebenfalls ein verhaltenes Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 0,3 Prozent erwartet, weniger als in fast allen anderen Industrieländern.

Die Bundesbank erwartet für das kommende Jahr eine Inflationsrate von 2,7 Prozent. Mit diesen Prognosen ist ein Ende des Zinserhöhungspfades als wachstumsdämpfender Faktor in Sicht. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat im Januar 2024 die **Leitzinsen** zum dritten Mal in Folge unverändert belassen. Angesichts der verhaltenen Wachstumsprognosen ist eine leichte Senkung des Leitzinses ab Mitte des Jahres 2024 möglich.

Die mittelständischen Unternehmen können sich dem konjunkturellen Gegenwind nicht entziehen. Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer zeigt zu Jahresbeginn eine breite Stimmungsverschlechterung in allen Hauptwirtschaftsbereichen des Mittelstands. Vor allem der Blick in die Zukunft ist von Pessimismus geprägt. Mit Folgen für die **Investitionsbereitschaft**: Nach einer Sonderauswertung der DZ Bank liegt die Investitionsneigung derzeit auf pandemischem Niveau. Vor allem langfristige Innovationsprojekte und Produktinnovationen werden zurückgefahren. Das ifo-Institut weist darauf hin, dass die unklare Situation um den Bundeshaushalt als weiterer hemmender Faktor auf die Investitionsbereitschaft drückt.

Das Kreditneugeschäft deutscher Banken mit Unternehmen und Selbstständigen ist dementsprechend nach den Ergebnissen des **KfW-Kreditmarktausblicks** Ende 2023 mit einem Minus von rund 15 Prozent deutlich rückläufig. Der Mix belastender Faktoren lässt erwarten, dass das Kreditneugeschäft bis in das Jahr 2024 hinein stagnieren und sich erst im Laufe des Jahres 2024 wieder erholen wird. Diese Erwartung wird durch die Ergebnisse des aktuellen Bank Lending Survey der EZB gestützt: Die europäischen Banken erwarten für das erste Quartal 2024 eine weitere Verschärfung ihrer Kreditvergabestandards.

Das **Insolvenzgeschehen** hat zuletzt spürbar zugenommen. Die Creditreform geht davon aus, dass die Zahl von Unternehmensinsolvenzen aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen auch im Jahr 2024 weiter steigen wird.

Für das laufende Jahr rechnen wir mit verschiedenen Impulsen.

Für das Bürgschafts- und Garantiegeschäft erwarten wir Chancen aus den Programmen im Bereich der **Übernahme- und Nachfolgefiananzierung**, die weiterhin stark nachgefragt werden.

Die **InvestEU-Programme** des EIF bieten ebenfalls neue Ansätze. Durch die Vereinbarung der Bürgschaftsbank mit dem EIF werden beihilfefreie Bürgschaften bis zu 2 Mio. EUR möglich, um Unternehmensprojekte in den Themenfeldern Innovation und Digitalisierung, Nachhaltigkeit sowie Kultur- und Kreativwirtschaft zu fördern. Zusätzlich sollen auch beihilfefreie Garantien für Beteiligungen der MBG aus dem Fenster Mittelstand Wettbewerbsfähigkeit angeboten werden. Neben diesen Programmoptionen aus dem Angebot der Bürgschaftsbank Baden-Württemberg soll der Abschluss im Fenster Mittelstand Wettbewerbsfähigkeit für Kontinuität und eine Belebung des Geschäfts mit Agrarunternehmen sorgen (Agrarbürgschaft bis 1 Mio. EUR).

Durch die Anbindung unserer Angebote an die **Omnikanal-Plattform der Geno-Banken** sowie an das **Pendant der Sparkassenorganisation** kann mit einer weiteren Belebung des Geschäfts gerechnet werden. Die entwickelte Schnittstelle ermöglicht auch die zeitnahe Anbindung weiterer Bankengruppen.

Mittel- bis langfristig sind positive Wachstumsimpulse durch verstärkte Investitionen in **Nachhaltigkeitsprojekte** zu erwarten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, insgesamt ist für das Jahr 2024 sowohl von fördernden als auch von hemmenden Impulsen für das Bürgschafts- und Garantiegeschäft auszugehen.

In der Gesamtbetrachtung des Zusammenspiels der Einflussfaktoren gehen die Planungen von einem Neugenehmigungsvolumen von 350 Mio. EUR bei den Bürgschaften und 21 Mio. EUR bei den Garantien aus.

Aufgrund der Konjunkturprognosen zu Beginn des Jahres halten wir eine Trendumkehr bei der Ausfallentwicklung für wahrscheinlich.

Insgesamt plant die Bürgschaftsbank für das Jahr 2024 mit einem Ergebnis vor Risikovorsorge in Höhe von 15,7 Mio. EUR. Bei einer geplanten konstanten Risikovorsorge in Höhe von insgesamt 12,1 Mio. EUR ergibt sich für 2024 unter Berücksichtigung aller Planungskomponenten ein geplanter Jahresüberschuss in Höhe von rund 3,6 Mio. EUR.

Bevor wir mit der Geschäftsentwicklung der MBG weiter machen, möchten wir Ihnen noch Unternehmen aus unserem Portfolio präsentieren. Wir freuen uns sehr, Frau Pape, dass Sie heute hier sind. Die ETTLI Kaffee GmbH ist seit mehreren Jahren unser Kunde, und wir haben sie zuletzt beim Erwerb von Unternehmensanteilen im Rahmen eines Gesellschafterwechsels unterstützt. Frau Pape, stellen Sie sich und Ihr Unternehmen gerne vor.

Vielen Dank, Frau Pape.

Und wir haben heute noch einen weiteren Gast, Herrn Dr. von Niessen von der Chocal Packaging Solutions GmbH. Schön, dass auch Sie heute da sind und uns einen Einblick in Ihr Geschäftsmodell geben. Wir begleiten das Unternehmen ebenfalls seit mehreren Jahren. Ich übergebe das Wort an Sie, Herr Dr. von Niessen.

Vielen Dank, Herr Dr. von Niessen.

Nun kommen wir wieder zu den harten Fakten, und ich gebe Ihnen einen Überblick über die Geschäftsentwicklung der MBG Baden-Württemberg.

Wie erwartet hat sich das Neugeschäft der MBG angesichts des Umfelds rückläufig entwickelt. Die Anzahl der begleiteten Vorhaben hat sich von 109 im Vorjahr auf 98 (jeweils inklusive Mikromezzanin) leicht reduziert. Das Volumen ging im gleichen Ausmaß infolge des höheren Anteils kleiner Finanzierungen deutlich stärker zurück, von 46.835 TEUR im Vorjahr auf 24.447 TEUR.

Damit haben sich - neben der bereits erwähnten Zurückhaltung der Unternehmen bei Investitionen - die in kurzer Zeit sehr stark gestiegenen Zinsen, die sich über den Refinanzierungszinssatz auch in den Konditionen der MBG widerspiegeln, deutlich negativ auf das Neugeschäft der MBG ausgewirkt.

Die Entwicklung in den Programmen verlief stark unterschiedlich. Die neu genehmigten Beteiligungen in den Programmen Existenzgründung und -festigung sowie Unternehmensnachfolge sich mit 3.665 TEUR (Vj. 13.437 TEUR) sowie mit 1.035 TEUR (Vj. 6.250 TEUR) gegenüber dem Vorjahr sowohl bei den Volumina als auch bei der Anzahl deutlich reduziert. Die Anzahl sank in den beiden Programmen Existenzgründung und -festigung sowie Unternehmensnachfolge haben von 32 Genehmigungen im Vorjahr auf elf im Berichtsjahr sowie von 15 Genehmigungen auf vier im Berichtsjahr ab. Gegenläufig entwickelte sich allerdings das

Programm Mikromezzanin, auf das 48 Zusagen (i.V. 13) im Volumen von 2.730 TEUR (i.V. 565 TEUR) entfielen.

Risikokapital für innovative Produkte und Geschäftsmodelle

Der **Venture Capital-Bereich** entwickelte sich dagegen erfreulich und positiv. So wurden mehr Genehmigungen mit einem höheren Volumen erteilt als im Vorjahr. Insgesamt waren es 15 Vorhaben mit einem Volumen von 5.037 TEUR, im Vergleich zu 13 Genehmigungen mit einem Volumen von 2.268 TEUR im Vorjahr.

Der Start-up BW Innovation Fonds richtet sich wie sein Vorgänger, der VC Fonds BW, vor allem an baden-württembergische Start-ups aus den Branchen Informations- und Kommunikationstechnologie, digitale Transformation, industrielle Innovation sowie Gesundheitswesen/Medizintechnik. Das Investment ist kein Fördergeld, sondern orientiert sich an den Marktchancen der Unternehmen und ist rein renditeorientiert. Die MBG Baden-Württemberg hat den Start-up BW Innovation Fonds gemeinsam mit weiteren institutionellen Investoren – insbesondere Banken, Versicherungen und Stiftungen – gegründet. Als Fondsmanager wird sie in den kommenden Jahren 40 Millionen Euro in technologie-orientierte Start-ups aus Baden-Württemberg investieren. Mittlerweile hat sie bereits fünf Investments mit dem Fonds getätigt, weitere sind derzeit in Planung.

Neu ist zudem der Start-up BW Seed Fonds. Mit dem neuen Fonds soll ergänzend zu den bestehenden Venture Capital-Angeboten im Land die Finanzierung von frühphasigen Start-ups ermöglicht werden. Das Fondsvolumen liegt bei 12,5 Mio. EUR. Zielgruppe des Fonds, dessen Investor das Land Baden-Württemberg ist, sind Technologie-Start-ups aller Cluster-Branchen aus Baden-Württemberg in frühen Unternehmensphasen, die bislang nur einen eingeschränkten Zugang zu Venture Capital haben. Ein erster Prototyp oder die frühe Phase eines Proof of Concept sind Voraussetzung für dieses Programm. Auch hier konnte – nach dem Start des neuen Fonds zu Jahresbeginn – bereits ein zukunftsorientiertes Projekt aus der Luft – und Raumfahrt gefördert werden.

Klein- und Kleinstbetriebe finden nur eingeschränkt Zugang zu kleineren Mezzaninfinanzierungen. Mit dem Mikromezzaninfonds, der aus Mitteln des ERP-Sondervermögens (European Recovery Program) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) refinanziert ist, wird ihre Kapitalkraft gestärkt. Der von der MBG treuhänderisch verwaltete Mikromezzanin-Fonds konnte vom allgemeinen Zinsniveau profitieren. Die Genehmigungen sind von 13 auf 48 Stück gestiegen und das Volumen von 565 TEUR auf 2.730 TEUR.

Das rückläufige Neugeschäft zeigt sich auch im Bestand: Zum 31.12.2023 waren 663 Beteiligungen und Gesellschafterdarlehen im Bestand, mit einem Volumen von 209.044 TEUR (Vj. 740, 224.111 TEUR). Das Volumen ist um 6,7 Prozent gesunken. Darüber hinaus sind 180 Engagements mit 5.829 TEUR aus dem Mikromezzaninfonds zu berücksichtigen.

Die Struktur des Portfolios ist stabil geblieben. Stärkste Branche im Portfolio bleibt, gemessen am Volumen, die Industrie mit einem Anteil von 49,6 Prozent (Vj. 50,6 Prozent), gefolgt von Dienstleistungen, Handel und Handwerk.

Auf Ertragsebene hat die MBG in den Planungen einen Jahresüberschuss in Höhe von 2,1 Mio. EUR erwartet. Erfreulicherweise konnte dieser aufgrund eines Sondereffekts unter anderem aus einem Exit in 2023 mit 9,5 Mio. EUR deutlich übertroffen werden.

Die Ausfälle sind im Geschäftsjahr 2023 mit einem Volumen von 11.347 TEUR in 45 Fällen (Vj. 3.142 TEUR, 20 Fälle) im Vergleich zum Vorjahr - der konjunkturellen Abschwächung folgend - deutlich angestiegen. Die Ausfallquote, gemessen am Volumen, lag mit 5,1 Prozent (Vj. 1,5 Prozent) marginal über der Zielgröße von fünf Prozent.

Wie geht es für die MBG weiter, meine sehr geehrten Damen und Herren?

In den kommenden Jahren wird ein steigender Finanzierungsbedarf erwartet, um die **Transformation der Wirtschaft** zu finanzieren. Daraus können Impulse für stille Beteiligungen im Hinblick auf den besonderen Charakter des Finanzierungsbausteins entstehen. Im ersten Quartal bereits umgesetzt wurde ein Nachhaltigkeitsbonus in Form verminderter Entgelte analog des L-Bank-Nachhaltigkeitsbonus, um Unternehmen die ökologische Transformation mit stillen Beteiligungen zu ermöglichen.

Weitere Chancen können sich aus dem Programm **InnoGrowth BW** ergeben. Mit dem Programm sollen insbesondere junge innovative, aber auch kleine und mittlere Unternehmen, die bisher keinen Zugang zu kapitalmarktorientierten Fondsfinanzierungen haben, eigenkapitalähnliche Finanzierungen erhalten. Dabei werden skalierbare und wachstumsorientierte Geschäftsmodelle mit besonderem Fokus auf Innovationen adressiert. In Baden-Württemberg setzt die L-Bank das Programm in Kooperation mit Beteiligungsgesellschaften und Family Offices um und stellt anteilig haftungsfreigestellte Refinanzierungsdarlehen zur Verfügung. Die Umsetzung des Angebots ist bereits erfolgt, und erste Zusagen wurden getätigt.

Im Rahmen der Kooperation mit der Bürgschaftsbank kann die MBG in der neuen Förderperiode InvestEU vom **EIF rückverbürgte Beteiligungen** vergeben. Besonderheit und Vorteil dieses Angebotes ist die

Beihilfefreiheit, so dass Einschränkungen des Neugeschäftes durch hohe Beihilfewerte mit diesem Programm kompensiert werden können.

Die MBG plant für das Geschäftsjahr 2024 mit einem sich im Vergleich zum Vorjahr wieder stabilisierenden Neu-Genehmigungsvolumen von etwa 30.000 TEUR. Unter Berücksichtigung einer erwarteten Ausfallquote von fünf Prozent wird – bei in Relation zu den Vorjahren wieder signifikanten vorzeitigen Rückzahlungen – mit einer Abschmelzung des Beteiligungsbestands gerechnet. Aufgrund der unsicheren Insolvenz- und Ausfallentwicklung führen wir die geplanten Risikovorsorgebeträge im Jahr 2024 mit 4.000 TEUR fort. Im Ergebnis gehen wir von einem sinkenden Jahresüberschuss in Höhe von rund 2.100 TEUR aus.

Nachdem Sie nun alle wichtigen Informationen über unsere Förderbilanz erhalten haben, freuen wir uns, noch gemeinsam mit Ihnen unseren Landessieger in Baden-Württemberg des Handwerkspreises der Deutschen Bürgschaftsbanken zu ehren. Unser Gewinner ist die Manufaktur Emanuel Eduardo aus Esslingen. Wir freuen uns sehr, dass der Gründer und Geschäftsführer Emanuel Eduardo heute bei uns ist.

Aber warum verleihen wir eigentlich den Handwerkspreis der Bürgschaftsbanken? Der VDB vergibt ihn seit 2012. Denn das Handwerk ist dynamisch und vielfältig, und es ist bei uns eine der wichtigsten Branchen.

Handwerkerinnen und Handwerker prägen den Standort Deutschland und füllen ihn mit Leben. Wollen wir um Menschen werben, die Verantwortung übernehmen, brauchen wir dringend wieder eine positivere Wahrnehmung von Unternehmertum und ein positives Narrativ über die Zukunft. Gerade in dieser Hinsicht erzeugen Handwerker wie Emanuel Eduardo Zuversicht.

Wir möchten mit dem Preis auch zeigen, wie gut wir mit dem Handwerk seit Jahrzehnten zusammenarbeiten. Denn Bürgschaften für Handwerkerinnen und Handwerker kommen auch deshalb zustande, weil die Betriebsberaterinnen und -berater der Handwerkskammern ihre Betriebe kennen und bei der Entscheidung unmittelbar mitwirken. Immer mehr Handwerksbetriebe modernisieren ihr Geschäftsmodell und machen es nachhaltiger und somit fit für die Zukunft. Und derartige Vorhaben fördern wir gerne.

Und die Manufaktur Emanuel Eduardo hat in diesem Jahr in Baden-Württemberg zurecht gewonnen. Denn das Unternehmen ist einfach total nachhaltig. Sie verwendet mineralische und ökologische Materialien, die nachweislich gut für das „Wohnraumklima“ sind, z.B. kalkhaltige Materialien, die sich positiv auf die

Feuchtigkeitsaufnahme auswirken und somit gut für die Atemwege sind. Und das Unternehmen ist auch sozial engagiert. So beschäftigt es einen Flüchtling als Azubi.

Jetzt übergebe ich das Wort nochmal an Sie, Herr Staatssekretär.

Vielen Dank, Herr Staatssekretär.